



Petits Pâtés tout chauds

Bild 3. Pastetenhändler
Aus Bouchardon, *Cris de Paris*

Narrenbossen« zu enthalten, ohne »einige ärgerliche Possenreißung« seine Künste zu zeigen und seine Salben und Elixiere anzubieten. Hierin wird auch jedenfalls der Grund zu suchen sein, daß der sittenstrenge, aber sonst derben Späßen keineswegs abgeneigte Preußenkönig Friedrich Wilhelm I. in einer Verordnung vom Januar 1717 den »Marktschreibern oder s. g. Quacksalbern« untersagte, »einen Jean Potagen oder Pickelhering aufzustellen oder sich dessen zu bedienen«; sie sollten künftig ihre

Arzeneien ohne »dergleichen Narreteidungen« verkaufen. Der in dem allbekanntesten Volksliede fortlebende Dr. Eisenbart [1661–1727] war keineswegs eine Sondererscheinung, sondern im Gegenteil nur ein besonders markanter Typus des damals sehr verbreiteten Standes der »Marktärzte«, die man auch gradezu als Marktschreier [in den eben erwähnten Züricher Protokollen kurzweg als Schreier] bezeichnete. Übrigens scheint Eisenbart im Gegensatz zu dem größten Teile seiner Kollegen wirklich ein ganz tüchtiger Heilkünstler gewesen zu sein, der zumal als Augenarzt und als Steinschneider einen bedeutenden Ruf genoß. Seinen Nachruhm